

Quelle: <https://www.manchester.ac.uk/discover/news/therapy-with-babies-boosts-social-development-reducing-clinical-autism-diagnosis-by-two-thirds/>

Übersetzung: <https://translate.google.com/?hl=de>

<https://www.youtube.com/watch?v=PwLGHaSZRZo>

Die AICES-Studie

- In dieser australischen Studie wurde eine von Eltern vermittelte Therapie, iBASIS-VIPP, getestet, die von britischen Mitarbeitern der Studie unter der Leitung von Professor Jonathan Green von der University of Manchester entwickelt wurde.
- Die Anwendung von iBASIS-VIPP reduzierte die Autismus-Diagnose bei Klinikern im Alter von drei Jahren um zwei Drittel.
- Dies ist der erste Beweis dafür, dass eine präventive Intervention im Säuglingsalter zu einer signifikanten Verringerung der für Autismus charakteristischen sozialen Kommunikationsschwierigkeiten und einer verringerten Wahrscheinlichkeit einer klinischen Autismus-Diagnose in der frühen Kindheit führen kann.
- Die Intervention führte auch zu einer erhöhten Sensibilität der Eltern für die einzigartige Kommunikation ihres Babys und zu einer Zunahme der von den Eltern berichteten Sprachentwicklung.
- Eine frühere britische Studie mit iBASIS-VIPP hatte ähnliche positive Vorteile der Intervention auf die soziale Entwicklung und das Verhalten gezeigt, die nach dem Ende der Therapie anhielten – aber die Zahlen waren zu gering, um einen Effekt auf die klinische Diagnose zu zeigen.

20 September 2021

Die Therapie mit Babys fördert die soziale Entwicklung und reduziert die klinische Autismus-Diagnose um zwei Drittel

Eine elterngeführte Intervention, die die soziale Entwicklung von Babys mit frühen Anzeichen von Autismus unterstützt, hat die Wahrscheinlichkeit einer Autismus-Diagnose in der frühen Kindheit erheblich reduziert, so Wissenschaftler der University of Manchester, die Teil eines internationalen Forschungsteams unter der Leitung von CliniKids beim Telethon sind Kinderinstitut in Australien.

In einer in JAMA Pediatrics veröffentlichten Studie stellte das Team unter der Leitung von Professor Andrew Whitehouse (der University of Western Australia) und einschließlich Professor Jonathan Green, Dr. Ming Wai Wan und Dr. Carol Taylor von der University of Manchester fest, dass eine klinische Diagnose von Autismus bei Das Alter von drei Jahren war bei Kindern, die die präventive Intervention (iBASIS-VIPP) erhielten, nur ein Drittel so wahrscheinlich wie bei Kindern, die wie üblich behandelt wurden – zum ersten Mal wurde eine solche Verbesserung weltweit nachgewiesen.

Die Studie baut auf früheren Arbeiten des Teams unter der Leitung von Jonathan Green an der University of Manchester auf, das ursprünglich die iBASIS-VIPP-Intervention in einer Studie in Großbritannien entwickelt und getestet hat.

„Diese Ergebnisse sind der erste Beweis dafür, dass eine präventive Intervention im Säuglingsalter zu einer so signifikanten Verbesserung der sozialen Entwicklung von Kindern führen könnte, dass sie dann die Schwelle für eine klinische Autismus-Diagnose unterschritten“

Professor Jonathan Green

Professor Green sagte: „Diese Ergebnisse sind der erste Beweis dafür, dass eine präventive Intervention im Säuglingsalter zu einer so signifikanten Verbesserung der sozialen Entwicklung von Kindern führen könnte, dass sie dann unter die Schwelle für eine klinische Diagnose von Autismus fielen.“

„Viele Therapien für Autismus haben zuvor versucht, Entwicklungsunterschiede durch ‚typischere‘ Verhaltensweisen zu ersetzen. Im Gegensatz dazu arbeitet iBASIS-VIPP mit den einzigartigen Unterschieden jedes Kindes und schafft ein soziales Umfeld um das Kind herum, das ihm hilft, so zu lernen, wie es für es am besten ist.“

„Die Therapie nutzt Video-Feedback, um Eltern zu helfen, die einzigartigen Fähigkeiten ihres Babys zu verstehen und zu schätzen und diese Stärken als Grundlage für die zukünftige Entwicklung zu nutzen.“

„Dadurch konnte diese Therapie ihr späteres soziales Engagement und andere autistisch bedingte Verhaltensweisen wie sensorisches Verhalten und Wiederholbarkeit so weit unterstützen, dass sie weniger wahrscheinlich die ‚defizienten‘ diagnostischen Kriterien für Autismus erfüllten. Dies ist der erste Beweis dafür, dass eine präventive Intervention im Säuglingsalter zu solch einer signifikanten Verbesserung führen könnte.“

„Die Kinder, die unter die diagnostische Schwelle fielen, hatten immer noch Entwicklungsschwierigkeiten, aber indem sie mit den einzigartigen Unterschieden jedes Kindes arbeiteten, anstatt ihnen entgegenzuwirken, hat die Therapie ihre Entwicklung in den frühen Kindheitsjahren effektiv unterstützt.“

Professor Green fügte hinzu: „Wir unterstützen mit dieser Therapie, bevor eine Diagnose gestellt wird – und das wünschen sich die Eltern überwiegend. Das Ergebnis stimmt mit früheren Ergebnissen überein, was unser Vertrauen in die Realität der Ergebnisse stärkt. Diese Beweise könnten einen massiven Einfluss auf die klinische Praxis und die öffentliche Gesundheit haben – nicht so viele klinische Studien haben ein solches Potenzial.“

In die vierjährige randomisierte klinische Studie wurden Babys im Alter von 9 bis 14 Monaten aufgenommen, um die Auswirkungen von iBASIS-VIPP zu untersuchen. Alle Babys hatten frühe Verhaltenszeichen von Autismus gezeigt. Über einen Zeitraum von fünf Monaten erhielt die Hälfte die Videointervention, während eine Kontrollgruppe eine aktuelle Best-Practice-Behandlung erhielt.

Neunundachtzig Kinder absolvierten zu Studienbeginn, am Ende des Therapiezeitraums und im Alter von zwei und drei Jahren ein Assessment. Identifizierung, Bewertungen und Interventionen fanden in Perth als Zusammenarbeit zwischen Telethon Kids und dem Child Development Service, der Teil des Child and Adolescent Health Service ist, und in Melbourne an der La Trobe University unter der Leitung von Associate Professor Kristelle Hudry statt.

Professor Whitehouse sagte, angesichts der weltweit hohen Prävalenz von Autismus seien die Auswirkungen der Ergebnisse enorm. In Australien haben etwa 2 Prozent aller Kinder eine Autismus-Diagnose.

„Autismus wird in der Regel erst im Alter von drei Jahren diagnostiziert, jedoch können Interventionen, die in den ersten zwei Lebensjahren beginnen, wenn die ersten Anzeichen von Entwicklungsunterschieden beobachtet werden und sich das Gehirn schnell entwickelt, zu noch größeren Auswirkungen auf die Entwicklungsergebnisse führen spätere Kindheit“, sagte Professor Whitehouse.

„Dies ist ein echter Meilenstein für die Kindergesundheitsforschung. Unser Ziel ist es, die Stärken und Herausforderungen jedes Kindes zu verstehen, damit wir die einzigartigen Fähigkeiten, die es in diese Welt einbringt, besser unterstützen und fördern können.

„Dies ist ein wichtiger Schritt nach vorn in der Hoffnung, neue klinische Modelle zu entwickeln, die eine sehr frühe Intervention bei Babys verwenden, die frühe Verhaltenszeichen von Autismus zeigen.“

Professor Whitehouse sagte, dass eine Nachuntersuchung der Studienteilnehmer in der späteren Kindheit, wenn die Verhaltensweisen für Autismus offensichtlicher sein könnten, entscheidend für die Bestimmung der längerfristigen Bedeutung der Videointervention sei.

Zu den kooperierenden Einrichtungen gehörten die La Trobe University, die University of Western Australia, der Western Australian Child and Adolescent Health Service, die Griffith University, die University of South Australia, die University of Manchester UK, das Evelina London Children's Hospital, Guys und St Thomas' NHS Foundation Trust VEREINIGTES KÖNIGREICH.

Den vollständigen Artikel [Effect of preemptive intervention on developmental outcomes for infants using Early Signs of Autism: A randomized Clinical Trial of Outcomes to Diagnostic können Sie hier lesen.](#)